

Die Bergpredigt

1. Die Glückseligen:

Mt 5:3

Glückselige sind die Armen im^d Geist, da ihrer die Regentschaft der Himmel ist.

Parallelstellen: Ps 1.1; Mt 5.4-11; 11.6; 13.16; Lk 6.20.

glücklich, -er μακάριος [MAKA'RIOS] Zitat aus BGAN:

"Die Herkunft der Wurzel von μακάριος [MAKA'RIOS] ist schwer bestimmbar. Vermutlich kommt für eine begriffliche Herleitung nur μακράν [MAKRA'N] fern in Betracht. Es geht also um ein der Gegenwärtigkeit Entrücktsein, eine absolute Sorglosigkeit im Blick auf die Zukunft :M5.3-10.; die Anlass tiefer Freude ist. Vom hebräischen Wort אֲשֵׁרָה [ASchRe'J] (pl cs) her, das bei Zitaten aus dem Alten Bund mit μακάριος [MAKA'RIOS] übersetzt wird :LB32.1,2; R4.6-8.; ist der **Glückselige** der die Zukunft Habende, der in immer größeren Reichtum hinein fortschreitet und in seinem Handeln Direktive, d.h. Anweisung zum Fortschritt ist."

Grundsätzliches zu den sog. "Seligpreisungen":

Die Verheißungen Jesu in Mt 5.3-12 spricht er ohne die "Bedingung" des Glaubens aus. Vergleichbar mit Röm 2.7, wo es um sog. "Guttäter" geht, werden sich diese Verheißungen vermutlich im Millennium erfüllen.

die Armen im^d Geist:

- Auf Grund des nachfolgenden Dativs könnte man auch "*infolge* des Geistes" übersetzen. Das hieße dann, dass der Geist ihnen ihren wahren verfehlenden Zustand offenbart hat, und sie aufgrund der Befreiung durch Christus glücklich sein werden.
- Sie könnten auch arm aus Sicht des Kosmos sein. Er verachtet solche, die glauben oder sich ihrer geistlichen Bedürfnisse bewusst sind.

Jes 57.15; – Als alttestamentliche Bezüge wären folgende zu nennen:
66.2; Gott belebt den Geist der Gebeugten. Er verachtet einen "gebrog-
vgl. Ps 51.19 chenen" Geist nicht.

Zit. Fab: "Die 'am Geist Armen' sind nicht an Geld Arme, sondern die, welche im Lichte Gottes ihren Mangel an allem geistlich Guten (Röm 3.23) und ihre Schuld wehmütig erkennen, die Demütigen (s. Off. 2.9; 3.17,18). Demut ist das Kleinod der Heiligen und der erste Buchstabe im Abc des Christentums. Steige mit Jesus hinab!"

Zit. THK: "Der Dativ τῷ πνεύματι ist ein Dativ der Beziehung; πνεῦμα ist nicht theologisch auf den Geist Gottes, sondern anthropologisch auf das Innere des Menschen zu deuten; denn einer der arm ist in Bezug auf den Geist Gottes, ist nicht einer, der seliggepriesen würde. Was heißt dann "arm in Bezug auf den Geist"? Geist meint hier nicht Verstand oder Vernunft (νοῦς), sondern wie 26.41 das Innere des Menschen, ..."

Mt 5:4

Glückselige *sind* die Trauernden, da ihnen zugesprochen werden wird.

Parallelstellen: 4) Ps 126.5,6; Jes 35.10; 51.12; 61.2,3; Lk 6.21; Joh 16.20-22; 2Kor 1.4-7; EH 21.4

Glückselige *sind* die Trauernden:

- Joh 16.20,22 – Die Betrübnis wird zur Freude werden, und die Freude nimmt keiner weg. Das "Wiedersehen" mit IHM wird die Traurigkeit beseitigen.
- Joh 20.19 ff u.a. – Ein erstes "Wiedersehen" gab es nach Seiner Auferstehung.
- Kol 3.3,4; 1Thes 4.14-17 – Das endgültige "Wiedersehen" geschieht, wenn die Ekklesia samt Ihm offenbart wird.

zusprechen – παρακαλέω (*parakaleō*) – 1) hinzu-, herbeirufen; 2) ermuntern, ermahnen; 3) bitten; 4) zusprechen; 5) trösten (Sch); w. beiseiterufen (DÜ); 109x im NT, davon allein 54x von Paulos in seinen Briefen und zusätzlich 6x in der Apg. gebraucht = 60x.

- Röm 15.4 – Das gesamte Wort Gottes dient uns als Zuspruch.
- Röm 12.8 – Die Fähigkeit, zuzusprechen ist eine Gnadengabe.

Der beste Zusprecher ist Gott:

- 2Kor 1.3,4 – Weil der Gott-Vater der Gott allen Zuspruchs ist.
- Phil 2.1 – Weil es im Gott-Sohn Zuspruch gibt.
- Joh 14.16; Apg 9.31 – Weil auch der Geist als Herr (2Kor 3.18) ein Zusprechender ist.

Mt 5:5

Glückselige *sind* die Sanftmütigen, da sie das Land erben werden.

Parallelstellen: 5) 4Mo 12.3; Ps 25.9; 37.9,11,22,29; Jes 29.19; 61.1; Zeph 2.3; Mt 11.29; 21.5; Röm 4.13; Kol 3.12; 1Tim 6.11; Tit 3.2.

Land erben:

- 1Mo 17.8 – Diese Verheißung erhielt zuerst Abraham.
"Und ich gebe dir und deinem Samen nach dir *das* Erdland deiner Gastungen, all *das* Erdland KöNa'ÄN, zum Besitz des Äons, und ich werde ihnen zum ÄLoH'i'M."
- Ps 37.3,11 – Die auf Gott vertrauen, sanftmütig sind, und als solche in diesem zweiten Kosmos Benachteiligte sind, werden im dritten Kosmos (= Millennium) "das Land besitzen".
- Jak 2.5 – Genau dahin zielt auch der Hinweis des Jakobus:
"Hört, meine geliebten Brüder: *It's* nicht, *dass* ^d Gott die Armen *in* dem Kosmos auserwählte, reich im Glauben und Erben der Verheißung *zu sein*, ^w die er denen verheißten hat, *die* ihn lieben?"

Mt 5:6

Glückselige sind die nach der Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden, denn sie werden gesättigt werden.

Parallelstellen: 6) Ps 17.5; 42.2; 63.5; 65.4; 107.9; Jes 49.9,10; Am 8.11-13; Joh 4.14; 6.27,48-58; 7.37; Röm 14.17; EH 7.16.

Sättigung mit Gerechtigkeit:

- Jes 9.5,6 – Frieden und Gerechtigkeit sind "Markenzeichen" der Regentschaft des Christus.
- Jer 23.6; 33.16 – Der Regent heißt: JHWH ZIDQeNU (יהוה צִדְקָנוּ), das ist: JHWH unsere Gerechtigkeit.
- 2Petr 3.13 – Die nächste irdische Gelegenheit zur Sättigung mit Gerechtigkeit gibt es im Millennium; im 3. Kosmos.
- Jes 32.17 – Das Werk der Gerechtigkeit ist Frieden.
- Jes 26.9 – Deshalb braucht sie vorher das Gericht.

Die Ekklesia hat heute schon beides in Gnade geschenkt bekommen.

- 1Kor 1.30; Eph 3.14 – Geistlicher Weise ist diese Sättigung schon vorhanden, weil "Er unsere Gerechtigkeit" und "unser Friede" ist.
- Kol 1.13 – Wir sind "versetzt in die Regentschaft des Sohnes Seiner Liebe".
- Phil 3.9 – "... auf dass ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, *indem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue Christi, die Gerechtigkeit aus Gott *aufgrund* der Treue."

Mt 5:7

Glückselige sind die sich Erbarmenden, da ihnen Erbarmen erwiesen werden wird.

Parallelstellen: Ps 112.4; Pred 19.17; Hos 2.23; Mt 18.33-35; Kol 3.12; Jak 2.13; 1Petr 2.10.

Erbarmen – ἔλεος (*eleos*) – Mt 9.13; hier ἐλεέω (*eleeō*) ind. fut. pass. Erbarmen haben oder schenken (ULEX); Mitleid erweisen, sich der Unglücklichen annehmen (Sch).

- Ps 103.10-13 – Sich erbarmen (hebr. רַחַם [RaChaM]) ist Gottes hervorstechendes Wesensmerkmal.
- 2Kor 1.3 – Weil Er der Vater des Erbarmens (der Mitgeföhle) ist.
- Eph 2.4 – Gott ist reich an Erbarmen.
- Mt 12.7 – Erbarmen steht über dem Gesetz.
- Jk 2.13; Kla 3.32; Mi 7.18 – Nach dem Gericht (der Zurechtbringung, vgl. Jes 26.9,10) kommt das Erbarmen Gottes (vgl. Röm 11.32).

- Röm 11.32 – Deshalb sind auch alle vom Erbarmen Gottes abhängig.
2Mo 33.13; – Die Barmherzigkeit Gottes kann nur verstehen, wer die Augen für
5Mo 4.31; das Gnadenhandeln Gottes geöffnet bekommen hat, so wie Mose.
Ps 115.3

Zit . BK zu Röm 11.33: "Warum Erwählung? Warum Verwerfung? Mussten und müssen wir immer wieder Fragen und mussten und müssen immer wieder die eine Antwort hören: Darum, weil Gott nicht Gott wäre, wenn er nicht unerforschlicherweise verwerfen, unbegreiflicherweise erwählen würde, wenn er sich nicht in der großen Verborgenheit seines Schreitens von Sieg zu Sieg als Gott erweisen würde: als der, der sich aller erbarmen will und wird."

Zit . aus Römerbrief S. 96 von P. Fabianke: "Augustin ging grübelnd über das Wesen Gottes am Strand entlang. Da sah er einen Knaben, der mit der Muschel Meerwasser in eine kleine Grube füllte. 'Was willst du machen?' fragte Augustin. 'Ich will das Meer in meine Grube schöpfen.' - 'O törichtes Kind', sagte der Gottesmann, 'aber bin ich nicht noch törichter, den unendlichen Gott mit meinem engen Verstand fassen und das Unergründliche mit einer winzigen Hirnschale erschöpfen zu wollen!'"

Mt 5:8

Glückselige sind die Reinen des Herzens, da sie ^d Gott schauen werden.

Mt 5:9

Glückselige sind die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes gerufen werden.

Parallelstellen: 8) Ps 24.3-5; 2Kor 7.1; Tit 1.15; 1Kor 13.12; Hebr 10.22; Jk 4.8; 1Petr 1.22; 1Jo 3.2; 9) Röm 12.18; 14.17-19; 2Kor 13.11; Gal 5.22; Hebr 12.14

die Reinen des Herzens:

- Röm 3.10 – "Da ist kein Gerechter, aber *auch* nicht einer."
Hi 14.4 – "Wer wird geben einen Reinen aus dem Unreinen? Ist's nicht so? Ein Einziger." (Pfl)
Apg 10.15 – Der "Einzige", der das kann, ist Gott in Christus!
""Was ^d Gott reinigte, *mache* du nicht gemein."
1Jo 1.7 – "Das Blut Jesu, seines ^d Sohnes, reinigt uns von jeder Verfehlung."
Eph 5.26 – "... auf dass er sie heilige, *sie* reinigend im ^d Bad des Wassers ⁱ der Rede."
– "Gott schauen" ist nur möglich aufgrund der Treue Jesu!
Eph 3.12 – "... in welchem wir ^d Freimütigkeit haben und Hinzuführung im Befugtsein durch seine ^d Treue."
Apg 15.8,9 – Gott als Herzenskenner reinigt die Herzen.

Siehe dazu auch im Anhang S. 651 "Die vier Kategorien der Herzenssteuerung".

Gott schauen:

- 2Kor 3.18; – Das "Gott schauen" hat verwandelnde Wirkung:
vgl. 1Jo 3.2 "Wir alle aber, *mit* ^{hn}enthülltem Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden^{pp} umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit ^hzu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*."

Friedensstifter:

Röm 12.18 – "... wenn möglich, *soweit* ^des von euch *abhängt*, *seid* mit allen Menschen *Friedenhaltende*."

Zit. THK 1/130: "Der Friede ist im Alten Testament auch bei den Juden der Zeit Jesu die ganze Fülle des Heiles, und der Mensch des Friedens ist der heile Mensch. Darum wird der Friede hoch gepriesen; das deutlichste Zeichen dafür ist das Hohelied des Friedens, wie es die Rabbinen geformt haben. Frieden ist ebenso Name Gottes wie vor allem auf Grund von Jes 9.5 Name des Messias (vgl. a. Eph 2.14). Das Wort εἰρηνοποιός kommt im Neuen Testament nur an dieser Stelle vor und geht zurück auf das rabbinische עָשָׂה שְׁלוֹמִים = Friede machen. Bei den Friedensstiftern geht es um Menschen, die da, wo Menschen entzweit sind, Versöhnung und Frieden zwischen ihnen schaffen."

Söhne Gottes:

Röm 8.15 – "Denn ihr *habt* nicht Geist *der* Sklaverei genommen, nochmals ^hzur Furcht, sondern Geist *der* Sohnessetzung (fr. Sohnschaft) *habt* ihr genommen."
– Söhne sind frei von Religionsgesetzen!

Gal 4.5,6 – "... auf dass er die unter Gesetz herauskaufe, auf dass wir die Sohnessetzung empfangen. Da ihr aber Söhne seid, sandte ^dGott den Geist seines ^dSohnes aus, hinein in unsere ^dHerzen, *der darin* schreit: Abba, Vater!

Mt 5:10

Glückselige *sind* die um *der* Gerechtigkeit willen Verfolgten, da ihrer die **Reignschaft der Himmel ist.**

Mt 5:11

Glückselige seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen werden und *als* Lügnerische jedes Böse gegen euch sagen um *meinetwillen*.

Mt 5:12

Freut euch und frohlockt, da euer ^dLohn in den Himmeln viel ist; denn also verfolgten sie die Propheten ^dvor euch.

Parallelstellen: 10) Mt 10.23,30; Lk 6.22; 21.12; Joh 15.20; 1Kor 4.9-13; 2Kor 4.8-12; 2Thes 1.4-7; 2Tim 3.11; Jak 1.12; EH 2.10; 11) Ps 44.22; Mt 10.22; Mk 13.13; Lk 7.33,34; Joh 15.21; Apg 9.16; Röm 8.36; 2Kor 4.11; 1Petr 2.23; 12) 1Kö 18.4; Neh 9.26; Lk 6.22,23; Röm 5.3; Kol 1.24; 1Thes 2.15; Jak 1.2; 1Petr 4.13

Verfolgung:

2Tim 3.12; – Wer auf dem Wortgrund (Jesus) steht, und keine Kompromisse
Apg 14.22 macht, wird verfolgt.
2Tim 3.12 – "Alle aber auch, die gottwohlend leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden."
1Petr 4.12,13; – Dies sollte uns nicht befremden.
Joh 15.20
Hier – Mt 5.11, – Das macht "glücklich", weil man eine innere Gewissheit erhält,
12; recht zu handeln wie die alten Propheten, und in IHM geborgen zu

- 2Kor 4.17 sein. Dieses Geschehen bewirkt im Himmel Herrlichkeit.
- 1Petr 2.19,20 – "Denn dies ist Gnade, wenn jemand wegen des Gewissens vor Gott Betrübnisse erträgt, ungerechterweise leidend. ... Wenn ihr ... ausharren werdet, ist dies Gnade seitens Gottes."
- Röm 8.28,35 – Gott ist der Wirkende! ER "zusammenwirkt" uns alles zum Guten, und auch Drängnisse können nicht von Christus (der Liebe) trennen.
- Apg 8.1; 11.19 – Ein Nebenaspekt: Aufgrund der Verfolgung kommt es zu Zerstreuung (διασπείρω [*diaspeirō*] w. durchsäen, versäen) wie es uns aus der Zeit des Stephanos berichtet wird, und damit zur Verbreitung des Wortes Gottes.

Lohn – μισθός (*misthos*) – 1) Entgelt für geleistete Arbeit; 2) Entgelt für Leistungen, welche ihrer Natur nach nicht abschätzbar sind ... 3) Vergeltung des Guten wie des Bösen (EH 22.12) (Sch).

Lohn muss unterschieden werden:

- Röm 4.4 – Es gibt Lohn nach Gnade und nach Werken.
- Röm 4.3,5 – Aus Glauben ist der Lohn Gerechtigkeit vor Gott.
- Röm 4.2,4 – Aus Werken ist der Lohn Rechtfertigung vor Engeln oder Menschen.
- 1Kor 3.8 – Auch Mitarbeiter Gottes erhalten Lohn:
"Der Pflanzende aber und der Tränkende sind e i n s ; jeder aber wird den eigenen Lohn empfangen gemäß der eigenen Mühe."
- 2Tim 4.8 (KK) – Alle, die das Auferscheinen des Herrn geliebt haben (κ^cAB) oder hinein in sein Auferscheinen kommen (κ), erhalten einen Siegeskranz.
- Rt 2.12 – Das erinnert stark an die Verheißung der Erstattung durch JHWH im AB: יְשַׁלֵּם יְהוָה פְּעֻלָּךְ – "JHWH erstatte dir dein Wirken".

2. Salz und Licht:

Mt 5:13

Ihr, ihr seid das **Salz** der Erde; wenn aber das Salz fade würde, ⁱmit was wird gesalzen werden? ^hZu nicht e i n e m *ist* es noch stark, außer hinausgeworfen *und* von den Menschen zertreten zu werden.

Mt 5:14

Ihr, ihr seid das **Licht** des **Kosmos**. *Eine* Stadt, *die* oben auf *einem* Berg liegt, vermag nicht verborgen zu sein.

Mt 5:15

Man zündet aber *auch* nicht *eine* Leuchte an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, und sie leuchtet allen, die *im* ^d Hause sind.

Mt 5:16

Also lasst euer ^d **Licht** vor den **Menschen** leuchten, damit sie eure ^d **idealen Werke wahrnehmen** und euren ^d **Vater, den in den Himmeln, verherrlichen**.

4.18; Joh 12.36; Eph 5.8-14; Phil 2.15; 1Thes 5.5; 15) 4Mo 8.2; Mk 4.21; Lk 8.16; 11.33; 16) Spr 4.18; Jes 58.8; 60.1-3; Joh 15.8; Apg 9.36; Eph 2.10; Tit 2.14; 3.8,14; 1Pet 2.9,12

Salz – ἅλας (*halas*):

- Kol 4.6 – "Euer ^d Wort sei allezeit *ein* in Gnade, *in* Salz gewürztes, *um* wahrzunehmen, wie ihr einem jedem antworten müsst."
- 2Thes 3.1; 1Thes 1.8 – Durch Seine irdischen Diener "läuft" das Wort des Herrn. Es ist "herauserschollen" an "jedem Ort".
- Lk 4.37 – Wie das Salz die ganze Speise durchdringt, so sollte auch das Wort Gottes alles durchdringen.

Zit. THK: "Töricht gewordene Jünger sind Salz, das seine Salzkraft verloren hat. Die Frage, womit man salzen solle, meint nicht die Wiedergewinnung der Salzkraft wie Mk 9.50, sondern fragt, was an seine Stelle treten könne, um zu antworten: nichts. Mit Bildern, die an Gottes Gericht erinnern (Mt 7.6; Lk 21.24; Mt 8.12; 22.13), wird gesagt: Wertloses Salz wird hinausgeworfen auf den Weg und wird zertreten. Ein Jünger, der sein Jüngersein nicht erfüllt, verfällt dem Gericht Gottes." (Siehe auch bei Lk 14.34)

Licht – φῶς (*phōs*):

- 1Jo 1.5-7 – Gott ist Licht.
- Dan 2.22 – Der *Lichtstrom* (DÜ) kommt von Gott, w. löst *sich dort*, oder beginnt [אֱלֹהִים - SCHÖRA]; (ELB wohnen).
- Joh 12.36 – "Solange ihr das Licht habt, glaubt ^han das Licht, auf dass ihr Söhne *des* Lichtes werdet!"
- Joh 8.12 – Wer dem Christus zugeordnet ist, hat das Licht des Lebens.
- Joh 1.9 – ER ist das wahrhaftige Licht, welches das Ziel hat, jeden Menschen ins Licht zu bringen.
- Joh 8.12 (KK) – "Jesus nun sprach nochmals *zu* ihnen *und* sagte: Ich, ich bin das Licht des Kosmos. Der, *der* mir nachfolgt, wird keinesfalls in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben."
- Joh 1.4,5 – Das Licht des Lebens ist stärker als die Finsternis.
- Ps 139.11,12 – Finsternis ist passiv, d.h. nur wenn das Licht sich zurückzieht, kann es Finsternis geben. Finsternis ist desh. die Abwesenheit von Licht, und sobald Licht erscheint, muss die Finsternis weichen, d.h. sie würde zu Licht (vgl. Pred 2.13; Jes 42.16; 58.10; Mi 7.8; 2Kor 6.14).
- Treue (Glaube) hinein in die Wesenseinheit mit Jesus ist die Garantie für Licht.
- Joh 12.46; "Ich bin *a/s* Licht hinein in den Kosmos gekommen, auf dass jeder, der ^han (w. hinein in) mich glaubt (vertraut), nicht in der Finsternis bleibe; ..."
- 1Thes 5.5 – Die Glieder der Ekklesia sind "Söhne des Lichts".
- Eph 5.8 – Sie sind jetzt schon "Licht in dem Herrn".

Kosmos / Schmuck – κόσμος (*kosmos*) – eigentl. die Ordnung, dann 1) der Schmuck, 2) die Welt, a) das Weltall, wegen seiner Ordnung haben die griech. Philo-

sophen das Wort gebraucht, b) der Erdkreis mit allem, was sich auf ihm befindet u.v.m. (Sch).

- 1Kor 4.9; Eph 2.2 – Zum Kosmos gehört außer der Erde offensichtlich auch der/die Lufthimmel, was der Hinweis auf Engel und Menschen zeigt.
- Mt 13.38 – Der Kosmos ist auch der Acker oder das Feld.
- 1Jo 2.17 – Der Kosmos (als Un-Ordnung) wird vorbeigeführt, d.h. er kommt nicht zum Ziel und vergeht.
- Joh 18.36 – Die Regentschaft des Herrn ist nicht aus diesem Kosmos.
- Joh 17.14,16 – Die Ekklesia ist, genau wie ihr Haupt, ebenfalls nicht aus diesem Kosmos.
- Joh 17.18 – Sie wurde jedoch zu einem bestimmten Zweck in den Kosmos hineingegeben.
- 1Kor 4.9 (KK) vgl. Eph 3.10 – Sie dient den sichtbaren und unsichtbaren Bewohnern des Kosmos als Schauspiel und Lehrbeispiel.

Menschen verherrlichen den Vater:

Menschen, die die Handlungen von Glaubenden wahrnehmen, können dadurch veranlasst werden, Gott zu verherrlichen.

- 1Kor 14.24,25 – Ein Ungläubiger könnte in einer Versammlung eine Begegnung mit dem lebenden Gott haben, im Gegensatz zu den "toten" Götzen, mit denen er bisher zu tun hatte (vgl. 1Thes 1.9).
- Jos 2.9-11 – Rahab hatte von den Handlungen des "lebenden Gottes" mit Seinem Volk gehört, und ihn daraufhin bezeugt.
- Ps 40.4 – Gezeigtes Gottvertrauen kann Menschen überzeugen.

3. Belehrung betreffs des Gesetzes und der Gerechtigkeit:

Mt 5:17

Meint nicht, dass ich kam, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich kam nicht, um aufzulösen, sondern vollständig zu erfüllen.

Parallelstellen: Mt 3.15; Lk 16.17; Apg 6.13; 18.13; 21.28.

Ich kam, um das Gesetz ... vollständig zu erfüllen:

- Gal 4.4,5 – Um das Gesetz "vollständig zu erfüllen", wurde Jesus Mensch und kam unter das Gesetz.
- Röm 8.3,4 – Gott sandte Seinen Sohn in der Gleichheit unseres Fleisches, "auf dass das Rechtgemäße des Gesetzes vervollständigt würde in uns, den nicht gemäß Fleisch Wandelnden, sondern gemäß Geist."
- Röm 3.2,31 – Gottes Volk wurde mit Seinen Aussprüchen betraut. "Machen wir daher das Gesetz (alle Aussprüche Gottes) unwirksam durch den Glauben? Möge das nicht gefolgert werden! Sondern wir bestätigen das Gesetz (alle Aussprüche Gottes)."
- Apg 3.22; – Es geht nicht um Mose oder Christus, nicht um Mose anstatt Chris-

- Gal 3.24 tus, sondern um Mose in Christus.
EH 22.13
Röm 10.4 – "Denn Vollendung *des* Gesetzes *ist* Christus, ^hzur Gerechtigkeit jedem ^dGlaubenden."
1Tim 1.8,9 – Das Gesetz ist nicht aufgehoben, sondern für Gerechte zum Abschluss gebracht.
Hebr 10.1 – Das Gesetz ist von prophetischer Bedeutung.
Röm 13.10 – So **ist** die **Liebe** auch die **Vervollständigung** des Gesetzes.

Jesus hat alle Anweisungen (Gesetz und Propheten!) in zwei Punkten zusammengefasst:

- Mt 22.37-40; – "Er aber erklärte ihm: "Du wirst *den* Herrn, deinen ^dGott, lieben in
vgl. Röm 13.9 deinem ganzen ^dHerzen und in deiner ganzen ^dSeele und in deiner ganzen ^dDenkart." Dies ist das große und vordere *Innenziel*. *Ein* zweites aber *ist* ihm gleich: "Du wirst deinen ^dNächsten lieben wie dich selbst." An diesen ^dzwei Innenzielen hängt das ganze Gesetz und die Propheten."

Anmerkung zu Röm 13.9 – Die Gebote gipfeln in diesem Wort:

Folgende Zusammenstellung findet sich bei S+B zu Gal 3.11 / 542:

"R. Simlai (um 250) hat vorgetragen: 613 Gebote sind Mose gesagt worden, 365 Verbote nach der Zahl der Tage des Sonnenjahres u. 248 Gebote, entsprechend den Gliedmaßen des Menschen ... Es kam David und brachte sie (*sämtliche Gebote*) auf 11 ... Ps 15.1ff ... Es kam Jesaja und brachte sie auf 6 ... Jes 33,15f ... Es kam Micha und brachte sie auf 3 ... Micha 6,8 ... Es kam noch einmal Jesaja und brachte sie auf 2 ... Jes 56,1 ... Es kam Amos und brachte sie auf 1 ... Am 5,4: ..."

- Gal 5.14 – Paulos hat das ganze Gesetz in ein Wort gefasst.
 "Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort vervollständigt worden, in dem: Du wirst deinen ^dNächsten lieben wie dich selbst."

Mt 5:18

Amen, denn ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde daneben kämen, kommt keinesfalls e i n Jota oder e i n Strichlein von dem Gesetz daneben, bis alles werde.

Mt 5:19

"Wer nun eines dieser ^dgeringsten ^dInnenziele auflöse und also die Menschen lehre, wird 'Geringster' gerufen werden in der Regentschaft der Himmel. "Wer sie aber tue und lehre, dieser wird 'Großer' gerufen werden in der Regentschaft der Himmel.

Parallelstellen: 18) Ps 119.89,90; Jes 40.8; Mt 24.35; Lk 16.17; 21.33; 1Petr 1.25; 19) 5Mo 27.26; Mt.11.11; Mt 20.26; Lk 22.24-26; Gal 3.10-13; Phil 4.9; 1Thes 4.1-7; 1Tim 4.11

Anmerkung zu: "Bis der Himmel und die Erde daneben kämen":

Gemäß 2Petr 3.3-7,10 wird der "jetzige" Kosmos in einem Feuergericht beseitigt. Das wäre dann auch das Ende des Gesetzes. Dagegen stehen jedoch die Aussagen von Mt 24.35 und Lk 16.17.

Das Gesetz kommt keinesfalls daneben:

- Mt 5.17 – Weil Jesus kam, um das Gesetz "vollständig zu erfüllen".
Röm 10.4 – "Denn Vollendung des Gesetzes ist Christus, ^hzur Gerechtigkeit jedem ^dGlaubenden."
Röm 3.2,31 – "Machen wir daher das Gesetz (*alle Aussprüche Gottes*) unwirksam durch den Glauben? Möge das nicht *gefolgert* werden! Sondern wir bestätigen das Gesetz (*alle Aussprüche Gottes*)."

Zit. WU: "Wir geben Beispiele, um uns die eben herausgestellte Erfüllung des Gesetzes an Jesus Wandel und Leben klar zu machen! Wenn wir auf das Leben des Herrn sehen, dann meinen wir zunächst: Der Herr löst das Gesetz auf!

1. Jesus hält sich nicht an das Sabbatgebot. Vergl. Mt 12.1-4; Mk 2.23-28; Lk 6.1-5; 13.10-17; 14.1-5; Joh 5.9-16; 9.14-16.
2. Jesus übertritt die Fastengebote: Mt 9.14,15; Mk 2.18-20; Lk 5.33.
3. Jesus verstößt gegen die Reinigungsordnungen: Mt 15.1-20; Mk 7.1-23.

Wenn der Herr nun so das Gesetz übertritt, worin besteht dann aber die Erfüllung des Gesetzes?

Wir antworten: Die Erfüllung des Gesetzes, so wie Jesus es meint, besteht nicht in dem mechanischen äußeren wörtlichen Halten der Gebote und all der Zusätze und Nachsätze (Halacha), sondern "die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung!"

Innenziel – ἐντολή (*entolä*) – Ein von Gott ins Innere gegebene Ziel, das noch nicht erreicht worden sein muss – Mt 28.20; Joh 15.17 u.a.

Regentschaft der Himmel:

Siehe im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Die Regentschaft Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus."

Mt 5:20

Denn ich sage euch: Wenn nicht eure ^d Gerechtigkeit darüber hinaus mehr wäre als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so würdet ihr keinesfalls in die Regentschaft der Himmel hineinkommen.

Parallelstellen: Mt 3.10; 7.23

eure Gerechtigkeit ... mehr wäre:

- Röm 3.20; 10.2,3 – Mit der "eigenen" Gerechtigkeit kommt man nicht zum Ziel.
Mk 7.1-13 – Die Zeichen der eigenen Gerechtigkeit waren im AB z.B. rituelle Waschungen und das Aufheben des Wortes Gottes zugunsten der Überlieferungen (vgl. Phil 3.6 [KK]).
Phil 3.9 – Seit der Erhöhung des Herrn sind wir in Seine Gerechtigkeit hineingenommen, das ist mehr!
"... und in ihm gefunden werde, *indem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue Christi, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund der Treue."
1Kor 1.30 – Christus ist unsere Gerechtigkeit.

Gottes Gerechtigkeit hat niemals "meinen Glauben" als Grundlage, sondern ist allein in der Treue des Christus begründet, wie auch nachfolgende Stellen belegen:

Röm 3.22 (KK) – "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied..."

Röm 3.26 (KK) – "...dass er gerecht sei und den rechtfertige, der aus der °Treue Jesu ist."

4. Das Erstattungsprinzip:

Mt 5:21

Ihr hörtet, dass zu den anfänglichen Vätern geredet wurde: Nicht wirst du morden. "Wer aber mordet"^{kj}, wird dem Gericht schuldverhaftet sein.

Mt 5:22

Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem ^d Bruder zürnt, dem Gericht schuldverhaftet sein wird. "Wer aber zu seinem ^d Bruder sagt"^{kj}: "Raka**", wird dem Synedrium schuldverhaftet sein. "Wer aber sagt"^{kj}: "**Du Törichter**", wird ^h der Gehenna des Feuers schuldverhaftet sein.**

Parallelstellen: 21) 1Mo 9.6; 2Mo 21.12-14; 22) Mt 18.21; Röm 12.10

Nicht wirst du:

Bei einem Gespräch mit einem Mann, der Jesus fragte, was er tun müsse, um äonisches Leben zu haben, gibt Jesus in Mt 19.17-21 folgende Antwort:

"... Was fragst du mich betreffs des Guten? Einer ist der Gute. Wenn du aber ^hin das Leben hineinkommen willst, dann hüte die Innenziele. Er sagt zu ihm: Welche? Jesus aber sagte: Das: Du wirst nicht morden. Du wirst nicht ehebrechen. Du wirst nicht stehlen. Du wirst nicht falsch bezeugen. Wertschätze den Vater und die Mutter, und: Du wirst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Der Jüngling sagt zu ihm: Alles dieses beachtete ich. Was mangelt mir noch? Jesus erklärte ihm: Wenn du willens bist, ein vollendet Zielstrebigster zu sein, geh fort, verkaufe deine Besitztümer und gib sie den Armen, und du wirst eine gespeicherte Kostbarkeit in den Himmeln haben. Und auf, folge mir."

Jesus zitiert hier in Matthäus Kapitel 19 aus dem zweiten Buch Mose, wo es im Kapitel 20 neun Mal heißt "du wirst"¹ nicht morden, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsch bezeugen usw., um die zielgerichteten Anweisungen Gottes deutlich zu machen.

Bei dem "ἐντολή (*entolä*)" im heilsgeschichtlichen Sinne des Johannesevangeliums geht es somit um eine Anweisung, die erst am Ziel zur vollen Erfüllung kommt (Kit II 550f). Mit anderen Worten: Gott gibt dem Glaubenden ein Ziel ins Innere, das es zu hüten gilt. Es besteht nicht der Anspruch der sofortigen Vollerfüllung.

S. a. bei Mt 5.21,27 u. Hebr 4.3-7; 8.10-13.

Ich aber sage euch – s. bei Mt 5.32.

Raka:

Zit. aus www.bibelkommentare.de: "Ein aramäisches Wort, das „wertlos“ bedeutet, ein Ausdruck großer Verachtung (Mt 5,22). (Anm. d. Red.: „Raka“ kann auch mit „Dummkopf“ wiedergegeben werden.)"

¹ Hebr. qal imperfekt, entspricht grie. fut.

Gehenna – s. bei Mt 18.9; 23.15.

Mt 5:23

Wenn du nun deine ^d Schenkgabe auf dem Altar darbringst und dort erinnert wirst, dass dein ^d Bruder etwas gegen dich hat,

Mt 5:24

lass dort deine ^d Schenkgabe vor dem Altar und gehe vorher fort, und sei versöhnlich verändert samt deinem ^d Bruder; und dann komme und bringe deine ^d Schenkgabe dar.

Mt 5:25

Sei deinem ^d Rechtsgegner schnell wohlgesinnt, solange du mit ihm ⁱauf dem Weg bist, damit nicht etwa der Rechtsgegner dich dem Richter überliefere und der Richter dem Unterknecht und du hinein in *das* Gefängnis geworfen werden wirst.

Mt 5:26

Amen, ich sage dir: Du wirst keinesfalls von dort herauskommen, bis du den letzten Kodranten erstattet^{kj} hast.

Parallelstellen: 23) Hos 6.6; Mt 23.19; Lk 19.8; 24) Mt 18.15-17; 23.23; 25) Lk 12.58,59; 14.31,32; 26) Mt 18.34; 25.41,46; Jak 2.13

sei versöhnlich verändert samt deinem ^d Bruder:

- Röm 12.10 – "In der brüderlichen Freundschaft seid Freunde zarter Liebe ^hzueinander, in ^d Wertschätzung einander zuvorkommend."
- Eph 1.15;
Kol 1.4;
Phim 5 – Wenn die Glaubenden alle Heiligen mit der Gottesliebe (ἀγάπη [agapā]) lieben, wieviel mehr in der φιλαδέλφια (philadelphia) mit zarter Freundesliebe (φιλόστοργος [philostorgos] 1x) wie sie in der Familie vorherrschend ist!
- Eph 4.32 – Wir dürfen einander Gnade erweisen, so wie auch Gott uns Gnade erweist: "Werdet aber hinein in einander Milde, im Innersten wohlwollend, erweist einander Gnade, so wie auch Gott in Christus euch Gnade erweist." (Vgl. Kol 3.13).
- 1Jo 2.9 – "Der, *der* sagt, in dem Licht zu sein, und hasst seinen ^d Bruder, ist *ein* Lügner, und ist in der Finsternis bis jetzt."
- 1Jo 4.20,21 – "Wenn jemand sagt: Ich liebe ^d Gott, und hasst seinen Bruder, ist er *ein* Lügner. Denn der, *der* seinen ^d Bruder nicht liebt, ^wden er gesehen hat, vermag ^d Gott nicht zu lieben, ^wden er nicht gesehen hat. ²¹ Und dieses ^d Innenziel haben wir von ihm, auf dass der, *der* Gott liebt, auch seinen ^d Bruder liebe."
- Tit 3.3 – Bruderhass gehört nicht in die Ekklesia:
"Denn einst waren auch wir Unverständige, Unfügsame, Irrende, mancherlei Begierden und Lüsten Sklavende, unser Leben in Bosheit und Neid durchführend, Abscheuliche, einander Hassende."
- Joh 13.34,35 – Einander zu lieben, ist das "Markenzeichen" der Ekklesia.
- 1Jo 4.7 – "Geliebte, wir sollten einander lieben, da die Liebe aus ^d Gott ist; und jeder, der liebt, ist aus ^d Gott geworden und erkennt ^d Gott."

Kodrant – von lat. quadrans: Viertel; grie. κοδράντης (*kodrantäs*).

Aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Quadrans>:

"Der **Quadrans** ist eine römische Münze, ein Viertel eines As, welche seit der späten Republik das kleinste Nominal des römischen Geldsystems darstellte.

In der frühen Republikzeit, zur Zeit der Aes-grave-Währung, wurde die Münze mit drei Punkten gekennzeichnet. Später entfielen die Kennzeichnungen und die Münzen wurden auf Kupfer/Bronze geschlagen. Eine Ausnahme bilden die Prägungen unter Kaiser Nero, der seine Quadrans auf Messing schlagen ließ. Das durchschnittliche Gewicht des Quadrans lag um 2,8 g.



Quadrans des Domitian

Das Revers der Münzen wurde, wie bei römischen Bronzen üblich, mit „S C“ für *Senatus Consulto* gekennzeichnet, was übersetzt so viel bedeutet wie *Auf Beschluss des Senats*. Es dürfte sich bei dieser Bezeichnung allerdings mehr um eine Geste gehandelt haben, denn de facto lag die Hoheit des Münzwesens einzig und allein beim Kaiser.

5. Belehrung bezüglich Ehebruch und Scheidung:

Mt 5:27

Ihr hörtet, dass geredet wurde: Du wirst nicht ehebrechen.

Mt 5:28

Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau anblickt, zu dem Zweck, sie zu begehren, schon die Ehe mit ihr in seinem ^d Herzen brach.

Parallelstellen: 27) 2Mo 20.14; 5Mo 5.18; 28) 2Mo 20.17; 2Sam 11.2; Hi 31.1; 31.9; Spr 6.25; 29) Mt 16.26; 18.8,9; Mk 9.43-48; 30) Mt 18.6,7; 31) 5Mo 24.1-4; Mk 10.2-9; 32) Mt 19.8,9; Mk 10.5-12; Lk 16.18; Röm 7.3; 1Kor 7.4ff

Du wirst nicht: S. a. bei Mt 5.21 u. Hebr 4.3-7; 8.10-13.

Anmerkung zu "du wirst" hier i.V.m. Röm 13.9:

Die sechs Verben im Vers 9 stehen alle im "*ind.fut.a.*"! Sie werden als *Innenziel* (ἐντολή [*entolä*]) definiert. Im hebr. Quelltext [2Mo 20.13-17] stehen die Verben im "*qal imperfektum*"; das reicht von der Gegenwart bis in die Zukunft! Die Übersetzung könnte daher z.B. von: "du mordest nicht", bis zu: "**du wirst** nicht morden", lauten.

Ich aber sage euch – s. bei Mt 5.32.

Eine Frau anblicken:

Zit. THK: "An sich ist die Aussage, dass Ehebruch mit den Augen beginnt, dem Juden eine wohlbekannte Tatsache. Hiob 24.15 spricht vom Auge des Ehebrechers; ... für die Rabbinen steht fest, 'dass nicht nur der, welcher mit dem Leib die Ehe bricht, ein Ehebrecher genannt wird; auch der, welcher mit seinen Augen die Ehe bricht, wird ein Ehebrecher genannt' (Lev. rabba 23 [122b]). ... Die alttestamentlich-spätjüdischen Beispiele ebenso wie die Unbefangenheit Jesu im Umgang mit Frauen,

durch die er sich von seiner Umgebung deutlich unterscheidet, legen es nahe, die Wendung πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι final zu verstehen; Jesus verbietet den begehrliehen Blick auf die Frau, aber er gebietet nicht ihre Nichtachtung durch das Vermeiden jedes Anschauens."

Mt 5:29

Wenn aber dein ^d rechtes ^d Auge dich verstrickt, reiße es heraus und wirf es von dir, denn es ist dir zuträglicher, dass e i n e s ^d deiner Glieder verderbe und nicht dein ganzer ^d Leib hinein in die Gehenna geworfen werde.

Mt 5:30

Und wenn deine ^d rechte Hand dich verstrickt, haue sie ab und wirf sie von dir, denn es ist dir zuträglicher, dass e i n e s ^d deiner Glieder verderbe und nicht dein ganzer ^d Leib hinein in die Gehenna wegkomme.

Parallelstellen: 29) Mt 18.8,9; Röm 8.13; 1Kor 9.27; 1Petr 4.1-3; 30) Mt 18.6,7; 22.13; Lk 12.5

Das rechte Auge / Hand:

Hier u. Apg – Das "Rechte" ist das Wertvolle. Um das Üble zu besiegen, ist es 2.33; 5.31 notwendig selbst das Wertvolle zu opfern.

1Petr 1.18,19 – Das "Wertvolle" wurde geopfert, um das Böse zu besiegen!

verstrickt werden:

Röm 8.13 – "... denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, seid ihr *im* Begriff zu sterben, wenn ihr aber *im* Geist die Praktiken des Leibes tötet, werdet ihr leben."

2Kor 10.3,4 – Das würde auch bedeuten, gemäß Fleisch zu kämpfen, was wir aber nicht mehr tun.

Röm 5.10,11 – Weil wir durch Ihn verändert (καταλλάσσω) wurden.

Kol 2.18-23! – Gemäß Fleisch zu leben, dazu gehört auch Askese.

wirf es von dir:

1Kor 6.19,20 – Der Leib des Glaubenden ist "ein Tempel des Heiligen Geistes" in dem wir "Gott verherrlichen".
Wenn Jesus sagt: "wirf es von dir", spricht er im übertragenen Sinn. Das ist keine Aufforderung zur Selbstverstümmelung!

Gehenna – s. bei Mt 18.9; 23.15.

Mt 5:31

Geredet wurde aber: "Wer irgend seine ^d Frau von sich löse, gebe ihr einen Scheidebrief.

Mt 5:32

Ich aber sage euch: Jeder, der seine ^d Frau entlässt, außer auf Grund von Hurerei, veranlasst sie, die Ehe zu brechen. Und "wer eine Entlassene heiraten würde, beginge Ehebruch.

Parallelstellen: 31) 5Mo 24.1-4; Jer 3.1; Mal 2.13-15; Mt 19.3,7,8; Mk 10.2-9; 32) Mt 5.28; Mt 19.8,9; Mk 10.5-12; Lk 16.18; Röm 7.3; 1Kor 7.10,11

Scheidebrief:

Zit. PROPHEB 2 / 563 – "Die zur Regentschaft der Himmel zu rechnende Hochzeit hat hohe Bedeutung, Gott legt auf sie hohen Wert. Die Hochzeit ist das öffentliche Bekenntnis, ohne das die Einheit im Fleisch zur Hurerei wird. Eheliche Gemeinschaft ersetzt keine Hochzeit. Das zeigt sich bereits im Alten Bund. Wer eine Jungfrau JiSsRaE`Ls verführt hatte, war mit ihr noch nicht verheiratet. Er war zwar nach dem Gesetz verpflichtet, bei dem Vater der Verführten um die Einwilligung zur Heirat nachzusehen, wenn dieser aber die Heiratsgabe verweigerte, galt er nicht als Mann der Verführten :2Mo 22.15,16:. Bei der Heirat geht es um die mathematische Formel " $1 + 1 = 1$ ", die in der üblichen Mathematik nicht zutrifft. Erst die – von der Einsehung im Fleisch zu unterscheidende – Hochzeit bewirkt, dass zwei nicht mehr als zwei, sondern als Einheit gerechnet werden. Tiefer gesehen ist die Hochzeit im irdischen Bereich Prophetie auf die Wiederherstellung einer Einheit, die ursprünglich vorhanden war. Im himmlischen Bereich stellt sie die wesenhafte Wiederherstellung der ursprünglichen Einheit dar. Im Gesetz des MoSchä`H wurde ja die Scheidungsurkunde erlaubt :5Mo 24.1; Mt 5.31:. Der HErR sagt aber dazu, dass dies im Anfang nicht so war :Mt 19.7,8:, die Einehe war die absolute Norm. Erst nach dem Fall kam es auch im Bereich von ADa`M zu Zeugungsverbindungen, die ursprünglich nicht vorgesehen waren und bereits nach dem Gesetz vom SINA`J wieder zur Blutschande zählten."

Ich aber sage euch:

Zit. WOB 1 / 249 – "Es ist aber zu beachten, dass auch alle Aussagen der Wohlkunden, in denen JESuU`S auf das Gesetz hinweist, das für das Haus JöHUDA`H noch zuständig war und von IHM bereits mit dem: **Ich aber, ich sage euch** :Mt 5.32: in eine höhere Ebene der Deutung gehoben wurde, ebensowenig auf die Nationen anwendbar waren und sind, weil sie mit dem **euch** nicht gleichgesetzt werden dürfen. Das Gesetz des MoSchä`H, das sei hier eindrücklich wiederholt, war nicht auf die Nationen, auch nicht auf die von JiSsRaE`L abstammenden Nationen zu übertragen. Von Interesse ist dabei, dass die von JiSsRaE`L abstammenden Nationen vor ihrem Abgeschiedenwerden unter Gesetz waren, worauf PA`ULOS die Epheser in Eph 2.12 mit den Worten hinweist: '**... dass ihr in der jener Frist getrennt waret von dem ChRISTO`S, Entfremdetwordene betrifft des Bürgerrechts des ISRAE`L und Gastende betrifft der Bündnisse der Verheißung, als nicht Erwartunghabende und Ungöttliche in dem Kosmos.**' Sie hatten also das Bürgerrecht JiSsRaE`Ls nicht mehr und standen damit nicht unter dem Gesetz, das für JiSsRaE`L gegeben war." (Siehe auch bei Mk 10.11)

Sowohl das Gesetz als auch die höhere Ebene auf die Jesus mit "Ich aber sage euch" hinwies, schließen die Gnade Gottes nicht aus! Folgende Ausnahmen müssen in Betracht gezogen werden:

- Joh 4.16-26 – Christus hat der Samariterin keine Vorwürfe gemacht, sondern hat sich ihr offenbart.
- Joh 8.11 – Jesus hat die "Sünderin" nicht verurteilt.
- Lk 7.48-50 – Jesus hat die "Sünderin" im Hause des Simon nicht verurteilt, sondern sagte zu ihr: "Dein ^d Glaube hat dich gerettet. Gehe ^hin Frieden!"

6. Belehrung bezüglich Schwören:

Mt 5:33

Nochmals hörtet ihr, dass zu den anfänglichen Vätern geredet wurde: Du wirst nicht fälschlich schwören, du wirst aber dem Herrn deine ^d Schwüre erstatten.

Mt 5:34

Ich aber sage euch, überhaupt nicht zu schwören; weder ^hbei dem Himmel, da

er^d Gottes Thron ist;

Mt 5:35

nochⁱ bei der Erde, da sie Schemel seiner^d FüÙe ist; noch^h bei Jerusalem, da sie Stadt des großen Regenten ist;

Mt 5:36

noch *sol*test duⁱ bei deinem^d Haupt schwören, da du nicht vermagst, e i n Haar weiß oder schwarz zu machen.

Mt 5:37

Es sei aber euer^d Wort: Ja, ja; nein, nein; ^dwas aber darüber hinaus *ist von diesen, ist aus dem Bösen.*

Parallelstellen: 33) 3Mo 19.12; Ps 50.14; Mt 23.16; 34) Klag 9.2; Jes 66.1; Jak 5.12; 35) Ps 48.2; EH 21.2,10; 36) Mt 6.27; 37) 2Kor 1.17-20; Eph 4.25; Kol 3.9

Du wirst nicht: S. a. bei Mt 5.21,27 u. Hebr 4.3-7; 8.10-13.

Ich aber sage euch – s. bei Mt 5.32.

nicht schwören – aufgrund der spitzfindigen Unterscheidungen der Pharisäer, wenn es um das Schwören oder das Halten eines Eides ging, hat Jesus dies komplett abgelehnt. Siehe dazu bei Mt 23.16-22 wo ein besonders heuchlerisches Beispiel zu finden ist. Im brüderlichen Umgang ist ein Schwur nicht nötig, da gilt: die Wahrheit miteinander zu reden! Den Schwur vor Gericht hat Jesus nicht ausgeschlossen. Gemäß Mt 26.63 hat Er sich unter Eid stellen lassen.

Schemel – hebr. שֶׁמֶל (HaDoM) – s. bei Hebr 1.13.

Ja, ja; nein, nein:

Jak 5.12 – "Vor allem daher, meine Brüder, schwört nicht, weder *bei* dem Himmel noch *bei* der Erde noch *mit* irgendeinem anderen Eidschwur. *Es* sei aber euer^d Wort^d *Ja ein* Ja und^d *Nein ein* Nein, auf dass ihr nicht unter Gericht fallt."

2Kor 1.17 – "Habe ich nun, indem ich dieses beschloss, etwa leichtfertig gehandelt? Oder was ich beschlieÙe, beschlieÙe ich das gemäß dem Fleisch, auf dass bei mir zugleich das Ja, ja und das Nein, nein wären?"

Zit. EC zu Jak 5.12: "Aus dem Talmud wissen wir, dass solche Schwurformeln und die Frage nach ihrer Verbindlichkeit für die damaligen Juden ein wichtiges Thema darstellten. Evtl. blieben die Judenchristen mit der jüdischen Geschäftswelt eng verbunden und wurden von daher zu Beteuerungen und Schwüren gedrängt. ... Dann aber gilt: Jak 5,12 betrifft nur den Bereich der Gemeinde und ihrer Umwelt, nicht aber den Bereich des Staates. Denn die Bergpredigt regelt nicht den staatlichen Bereich. Deshalb lässt sich Jesus selbst in seinem Prozess vereidigen (Mt 26,63f.)."

7. Belehrung bezüglich der Liebe:

Mt 5:38

Ihr hörtet, dass geredet wurde: Auge anstatt Auge und Zahn anstatt Zahn.

Mt 5:39

Ich aber sage euch: Dem Bösen nicht zu widerstehen, sondern "wer irgend dich "auf deine^d rechte Wange ohrfeigt, ihm wende auch die andere zu;

Mt 5:40

und dem, der willens ist mit dir zu rechten und dein^d Untergewand zu nehmen, ihm lass auch das Obergewand.

Mt 5:41

Und wer irgend dich zwingt zu e i n e r Meile, mit ihm geh zwei.

Mt 5:42

Dem, der dich bittet, gib. Und den, der willens ist von dir zu borgen, weise nicht ab.

Parallelstellen: 38) 3Mo 24.19,20; 39) 3Mo 19.18; Hi 31.29-31; Spr 20.22; Klag 3.30; Lk 6.29; Röm 12.17-19; 1Kor 6.7; 1Thes 5.15; 1Petr 2.20,23; 3.9; 42) Ps 112.5-9; Mt 25.35-40; Röm 12.20; Hebr 13.16; Jak 1.27; 2.15,16

Ich aber sage euch – s. bei Mt 5.32.

Dem Bösen nicht zu widerstehen:

- Dazu gehört u.a. auch:
Röm 12.17-19 "Niemandem Übles mit Üblem vergeltend; die Idealen voraus bedenkend angesichts aller Menschen."
- 1Petr 3.8,9; 1Thes 5.15 – Die Aufgabe der Ekklesia ist es, zu segnen, dem Guten nachzustreben, und nicht Übles zu vergelten.
- 1Jo 2.2; Kol 2.14 – Weil unsere gesamte Schuld getilgt wurde. (Vgl. Mt 18. 23-35; 1Kor 6.7).
- 1Kor 13.5 – Weil die Liebe das Üble nicht zurechnet.
- 1Petr 2.23 – Der Herr war im Umgang mit üblen Umständen beispielhaft. (Vgl. Jes 50.6).

Dem, der dich bittet, gib:

- 2Kor 9.6,7 – "Dies aber *wisst*: Der sparsam Säende, wird auch sparsam ernten, und der segensreich Säende, wird auch segensreich ernten. Ein jeder *gebe*, wie er sich im Herzen vorgenommen hat, nicht aus Betrübnis oder aus Nötigung, denn einen freudigen Geber liebt^d Gott."
- Gal 6.7-9 – Beim Geben ist es wie beim Ernten: "Die Ernte ist immer mit dem Gesäten identisch; nur, dass im Regelfall die Ernte ein Vielfaches des Gesäten ausmacht.
- Hebr 13.16 – "Das Wohltun aber und *die* Gemeinschaft vergesst nicht, denn *an* solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen."

Zit. Fab: "Borgen ist oft viel lästiger und schwerer als Schenken; es hat aber auch gewisse Grenzen, z.B. wenn man selbst Schulden abzutragen hat, wenn man Liederlichkeit und Faulheit damit bestärkt."

Mt 5:43

Ihr hörtet, dass geredet wurde: Du wirst deinen^d Nächsten lieben und wirst dei-

nen^d Feind hassen.

Mt 5:44

Ich aber sage euch: Liebt eure^d Feinde, [segnet, die euch fluchen, tut ideal denen, die euch hassen,] und betet für die, die [euch beleidigen und] euch verfolgen, (Hinweis: Der Text in eckigen [] Klammern findet sich im Textus Receptus)

Mt 5:45

damit ihr Söhne eures^d Vaters in den Himmeln werdet; da er seine^d Sonne aufgehen lässt über Böse und Gute und regnen lässt über Gerechte und Ungerechte.

Mt 5:46

Denn wenn ihr die liebt^{kj}, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?

Mt 5:47

Und wenn ihr nur eure^d Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die Nationen dasselbe?

Mt 5:48

Ihr werdet daher Vollendungsgemäße sein, wie euer^d Vater, der himmlische, vollendungsgemäß ist.

Parallelstellen: 43) 3Mo 19.18; Mt 19.19; 22.39,40; Mk 12.31ff; Lk 10.27ff; Gal 5.14; Jk 2.8; 44) Spr 25.21,22; Lk 6.27,28; Apg 7.60; Röm 12.14,20; 1Kor 13.5; 1Petr 2.23; 45) Hi 25.3; Ps 145.9; 46) Lk 6.32ff; 1petr 2.20ff; 47) Lk 6.32; 48) Kol 1.28; Jak 1.4; Eph 5.1

Du wirst ... lieben / hassen – die Verben (lieben / hassen) stehen hier in Indikativ / Futur / Aktiv!

Ich aber sage euch – s. bei Mt 5.32.

Liebt eure Feinde (mit der Gottesliebe *agapē* (ἀγάπη):

Röm 12.21 – Nur die Liebe kann das Üble besiegen!

1Jo 4.4,16 – Gott hat die Liebe in uns, die uns den Sieg gibt, weil der in uns größer ist als der in dem Kosmos.

1Kor 13.5 – Die Liebe rechnet das Üble nicht zu.

Röm 13.10 – Die Liebe tut dem Nächsten nichts Übles.

Siehe auch bei Lk 6.27ff.

Böse und Gute ... Gerechte und Ungerechte:

Apg 14.17 – Gott ist unparteiisch.

Zit. aus "Wortdienste" Nr.36 S. 26:

1Petr 1.17 – "Und wenn ihr euch auf *den* Vater beruft, den unparteiisch Richtenden gemäß dem Werk eines jeden, so wandelt die Zeit eures bürgerrechtlosen Wohnens in Furcht."

"In der Welt bekommt oft nicht der Recht, dem es zusteht, sondern der, der den besten Anwalt hat und genügend materielle Mittel, um sich diesen leisten zu können. Bei dem Vater-Gott ist das anders. Er ist unparteiisch und bringt jeden auf seinem ganz individuellen Weg zu dem gleichen Ziel. Das hilft mir, bei allem Unrecht in dieser Welt, ruhig auf Sein väterliches Handeln zu vertrauen."

Zu Mt 5.46,47 – siehe das Zitat aus wdBI bei Lk 6.32-34.

Ihr werdet daher **Vollendungsgemäße²** sein:

Zit. aus "Wortdienste" Nr. 17, S. 5:

"Vollendungsgemäß zu sein, heißt zielorientiert zu leben. Der Blick des vollendungsgemäßen Menschen geht nach oben! Das hat entscheidende Vorteile. Ein solcher wird nicht als Unmündiger von jedem Wind der Belehrung umhergetrieben (Eph 4.14). Das liegt auch daran, dass Vollendungsgemäße nicht der Weisheit dieses Kosmos unterliegen. Das Wort Gottes drückt das in 1Kor 2.6,7 wie folgt aus: "Wir sprechen aber Weisheit unter den Vollendungsgemäßen, aber nicht Weisheit dieses Äons, aber *auch* nicht *die* der Anfänglichen dieses Äons, die unwirksam gemacht werden, sondern wir sprechen Gottes Weisheit in *einem* Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Äonen zu unserer Herrlichkeit vorsehen *hat*."

Der Vollendungsgemäße kennt nicht nur den guten Willen Gottes, sondern auch Seinen wohlgefälligen und vollendungsgemäßen, wie es in Röm 12.2 steht: "Und seid nicht gleichförmig diesem Äon, sondern werdet umgestaltet *in* der Erneuerung eures Denksinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: der gute und wohlgefällige und vollendungsgemäße."

Was ist der "vollendungsgemäße Wille Gottes"? Nun, wie schon das Wort sagt: Sein Wille wird vollendet! Sein Wille ist es z. B., das ganze All ins Leben zu zeugen (1Tim 6.13). Das ist das Ziel. An anderer Stelle drückt Paulus das so aus: "... wir verkündigen (Christus), jeden Menschen ermahmend und jeden Menschen in aller Weisheit lehrend, auf dass wir jeden Menschen vollendungsgemäß in Christus darstellten." (Kol 1.28) Ein Vollendungsgemäßer kann fernerhin Übles mit Gutem vergelten und dabei unterscheiden, wann Übles nicht so behandelt werden darf, um nicht göttliche Regeln zu missachten."

Zit. THK I/180: "Das abschließende Wort ist ebenso Verheißung wie Weisung. Die futuristische Form $\zeta\sigma\sigma\theta\epsilon$ trägt verheißenden Charakter und schließt das imperativische "Ihr sollt" ein, so dass sich als Schlusssatz ergibt: Ihr sollt sein, was ihr sein werdet und wozu ihr bestimmt seid."

Anmerkung zu THK:

Einer der wenigen Kommentare, die wenigstens das Futuristische erwähnen. Schade, dass man trotzdem das "Imperative" dazu mogelt.

² vollendungsgemäß – τέλειος (*teleios*) 19x Adjektiv.